

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: Carl Darger in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spaltezeit oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annehmern und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Recleamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.
Expedition:
Salte a. d. S., Moritzburger 12.

Dritter Jahrgang.

№. 299.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 21. Dezember

1878.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Januar 1879 beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Beitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Eine verspätete Bestellung zieht benachteiligt bei der Post besondere Unkosten nach sich.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 M. 50 Pf., erstl. Bestellgeld. Für Bekanntmachungen, die bei dem großen Verkretze der Saale-Beitung den günstigsten Erfolg haben, beträgt die Gebühr 15 Pf. für die Spaltezeit.

Die Expedition der Saale-Beitung.

Gneiss's neueste Schrift.

Schon häufig ist an dieser Stelle auf die hässliche Schattenseite unserer öffentlichen Diskussion hingewiesen worden, Alles mit der Schablone des Parteischlagworts zu messen und je nachdem in fallende Vorgesänge oder in tragische Rollenbrüche auszuwählen. Es läßt sich unmöglich verbessern, wie in einer Zeit, welche so viele Gegensätze so häufig auf einander spielen läßt, ein beratiger Zustand hat entstehen können, aber deshalb ist die Klage nicht minder gerechtfertigt, daß es erntenden ist. Auf diese Weise geraten wir in Gefahr, einer Stagnation zu verfallen, die alle organische Entwicklung ausschließt; die Parteischablone des heutigen Tages ist kein unerschöpfbares Copium, und wenn Alles entweder nieder geschrieben oder todschweigend wird, was nicht völlig in die Welt, so wird sie vollends erstarren, verhärtet und die gesunden Keime, welche noch in ihr liegen, ganz absterben lassen, statt sie zu frischen und damit fruchtbar auch immer neuem, dem alten Schlandern unbenommen Leben zu entwickeln.

Alle diese bedenklichen Zustände tragen alle Parteien ihr Gerüttel und geschüttelt Hehl der Schuld; uns liegt naturgemäß am nächsten, auf die Sünden im eigenen Hause zu blicken, auf die Fehler, welche die liberalen Parteien in diesem Betracht begangen haben und noch immer begehen. Ein recht bezeichnendes Beispiel dafür ist die Art und Weise, in welcher die neueste Schrift von Gneiss „Gesetz und Budget“ (Berlin, Springer) in den öffentlichen Verhandlungen des Parlaments und der Presse besprochen wurde. Man pflichtete einigens an ihren Unklarheiten herum und warf sie dann zu den Todten. Unser Erachtens mit dem allergrößten Unrecht. Wer aufmerksam und unbefangenen die Ausführungen des berühmten Staatsrechtlers liest, wird eine Fülle der reichen Weisheit aus den Schatzkammern seines Geistes und seines Wissens davon tragen; seine Darlegungen stehen hoch über dem meist gar sehr flachen Auffassungen, welche die populären Wortführer des Liberalismus über modernes Staatsrecht zu entwickeln pflegen. Gerade in dieser Richtung bedarf die liberale Weltanschauung einer bedeutenden Erweiterung und Vertiefung; darauf weist doch unsere ganze, innere Entwicklung seit den Tagen der Konstitution mit tausend Fingern hin. Doch Gneiss durch manches liebgewordene Vorurteil einen tiefen Duerchblick zieht, und daß, äußerlich genommen, seine Schlussfolgerungen zunächst der konservativen

Seite unseres Parteibewußtseins zu Gute kommen, kann doch nur für Den ein genügend triftiger Anlaß sein, sie mit großem Aufwande von stiller Entrüstung als freche Anekdote auf die Freiheit zu verwerten, der sich an den oberflächlichsten Schlagworten der Tagesliteratur selbstzufrieden genügen läßt.

In die ganze Tiefe und Weite der Auseinandersetzungen hinabzusteigen, welche Gneiss in seiner geistreichen und scharfsinnigen Schrift giebt, ist auf keiner Stelle nicht möglich; für einen derartigen Zweck müßten wir über eben so viele Spalten verfügen können, als uns Zeilen zu Gebote stehen. Wir müssen den nachdenklichen Leser, welcher dem inneren Zusammenhang unserer öffentlichen Verfassung doch wenigstens so viel Interesse entgegen zu tragen pflegt, wie den spannenden Entwicklungen des neuesten Sentimentsstroms, auf das Wichtige selbst verweisen. Unersetzlich möchten wir noch hinzufügen, daß Herr Gneiss seinen Ausgangspunkt allerdings nicht gerade glücklich gewählt hat. Aus Anlaß der neuesten Resorveränderungen in unserer Ministerialverwaltung sucht er nachzuweisen, daß die Organisation unserer obersten Regierungsbehörden, also eben der Ministerien, ein alleiniges Recht der Krone, und der Volksvertretung nichts drein zu sprechen gestattet ist, indem sie ihr Budgetrecht dazu gebraucht, Ministergehälter zu bewilligen oder zu verwerfen. Diesen Standpunkt nimmt nicht einmal die Regierung ein, wie ihre entsprechenden Vorlagen in der diesjährigen Frühjahrs-Veröffentlichung des Landtags beweisen; Herr Gneiss ist also gemißtrautlich kritischer als der König und ministerieller als das Ministerium. Ihm praktisch ohne Weiteres auf diesen Standpunkt zu folgen, kann man freilich dem preussischen Liberalismus nicht zuzustimmen; es geht eben wider alle menschliche Natur, daß eine politische Partei aus theoretischen Erwägungen ein praktisch höchwichtiges Recht aufzählt, welches ihr gar Niemand bestreitet. Allein deshalb hat man noch kein Recht in so wohlfeiler Weise, wie vielfach geschehen ist, über Gneiss's sonstige Beweisführungen den Stab zu brechen.

Politische Uebersicht.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag findet in österreichischen Kreisen allenthalben fremde Aufnahme. Kein Wunder! Der volkswirtschaftliche Ausbruch des österreichischen Abgeordnetentages begann vorgestern die Verhandlung derselben. Die meisten Redner erklärten, für die Vorlage stimmen zu wollen. Der Handelsminister von Gilmuth erklärte, daß man bei einer näheren Erwägung dem Vertrag ungenug als eine Verbesserung des Status quo erkennen müsse. Jedemfalls ist die Annahme des vorgelegenen Vertrages ein etwaiger Abbruch des Vertragsverhältnisses mit Deutschland vorzuziehen und er empfahl deshalb die Annahme. — Im Abgeordnetentage selbst wurde die Dringlichkeit des Regierungsantrages, durch welchen die Regierung ermächtigt sein soll, bis zum Ende Januar die Verkehrsbeziehungen zu Italien auf dem Verordnungswege zu regeln, angenommen.

Die italienischen Journale beschäftigen die gestern zuletzt gemeldete Ministerliste mit dem Hinzufügen, daß Graf Torricelli Generalsekretär im Ministerium des Auswärtigen und Morana Sekretär im Ministerium des Innern werden würde.

Die Engländer er standen in der jüngsten Zeit im Verdacht, Aleanbrette oder andere Positionen im Orient zu acquiriren. Dements sind schon erfolgt; heute werden die Gerüchte dadurch erklärt, daß England — welches die Frage

einer Abtretung nie angezogen habe — eine Eisenbahnverbindungsfrage Aleanbrette und Bagdad in winstlicher Weise erachte. — Einer Deputation von Engländern in Kalifornien hat Lord Beaconsfield — der von derselben eine Silberkassette und eine Adresse entgegennahm — erklärt, daß es nach wie vor die Absicht der Engländerrichte ist, den bestmöglichen Vertrag zur Ausfuhr zu bringen.

Die Studentenunruhen in Ruslan haben den Minister des Innern veranlaßt, die Gouverneure der Provinzen, in welchen sich höhere Veranstaltungen befinden, anzuweisen, fortan auch die in Betreff der Studenten bestehende Gesetze über das Verbot von Versammlungen in volle Anwendung zu bringen.

Von der Balkanhalbinsel wird gemeldet, daß der Erzbischof von Uskub und der Bischof von Sofia mit dem bulgarischen Zentralkomitee in Köstendil in enger Verbindung stehen und für dasselbe wirken.

Der englisch-afghanische Krieg.

Nachdem die Vorhut der Nordkolonne unter General Macpherson, wie wir gestern gemeldet haben, Jellalabad besetzt hat, ist auch das Gros der Kolonne unter General Brownne, und zwar bereits am vorigen Dienstag, nach Jellalabad aufgezogen und gedachte heute (Freitag) daselbst einzutreffen. — Im Körperpaße und in der Umgebung desselben befindet sich jetzt vollständige Ruhe. Die Stämme, welche i. Z. das englische Lager bei Alimusid angegriffen hatten, sollen eine empfindliche Strafe erlitten. Es sind bereits 2200 Mann nebst einer Artillerie-Abschaltung nach Alimusid abmarschirt, um die Dörfer der Tuksurhal's, welche sich besonders an dem Angriff betheilig hatten, zu züchtigen.

Deutsches Reich.

Die Kronprinzessin wird heute Abend aus Köln in Berlin zurückgemart.

Ueber die feierliche Beisetzung der Frau Großerherzogin von Preßen wird heute noch gemeldet:

Nachdem die Leiche in der Sebestraße in Gegenwart der Beisetzenden und der fremden Vertreter einsegnet war, wurde dieselbe in feierlichem Zuge nach dem Mausoleum auf der Höhe gebracht. Der Leichenfondst ließ heute sich wie folgt formirt: 1) eine Eskadron des 2. Dragoner- (Selb- Dragoner-) Regiments, 2) der Kammerjournier und der Hofjournier, 3) die Hofmusikanten, 4) der Überbegrüßter und die Endbegleiter unter dem Darmstadt. Es folgten sich hieran die Vertreter der Stadt- und Landgemeinden, die Deputationen der englischen Gemeinde, des Alice-Frauen-Vereins für Krankenpflege, des Alice-Vereins Frauenbildung und Erwerb und der Ludwig- und Alice-Stiftung an. 5) die Leibärzte, die Beamten der Kabinetts- und Hofämter, sowie der freiwillig Director des Hoftheaters, 6) die Kammerherren, Kammer- und Hofjournier, 7) die Geistlichkeit, 8) die Generals- und Flügeladjutanten, 9) die Oberhof- und Hofjournier. Dann folgte der Leichenwagen mit acht Pferden bespannt. Zu beiden Seiten die zum Tragen der Leiche befohlenen Herren. Unmittelbar schlossen sich an: die höchsten Leichenbegleiter, die kirchlichen Personen. Dem Leichzug endlich machten: 1) die Hauptler der Landesherrenlichen Häuser, 2) die Mitglieder des diplomatischen Corps sowie die außerordentlichen Abgeordneten, 3) die Mitglieder der Landesherrenlichen Familien, 4) der Minister des großherzoglichen Hauses, 5) die Kommitte fremder Staaten, 6) das Geolge der höchsten Hofbedienten, 7) die Mitglieder der beiden Kammern der Stände, 8) die Generalität, 9) der Präsident des großherzoglichen Ministeriums der Finanzen und die wirklichen Geheimräthe, 10) das Bureau der Land-

„Am so wohl aber schnt man am Abend sich nach Erholung und Zerstreuung.“

„Ja, das ist wahr, und so liebenswürdig Norberg auch ist, auf die Dauer ist er doch ermüdend, auf die Unterhaltung mit ihm allein angewiesen zu sein. Und wenn unter solchen Verhältnissen die Schönheit nach dem eigenen Herde gemacht wird, so ist das beargwöhnlich.“

„Nur Rodrich ist aufzustehen, aber auch das bleibt nur ein Wunsch, der wohl so bald sich nicht verwirklichen wird.“

„Gertrud hatte eine Stiderei zur Hand genommen, sie neigte das erglühende Antlitz tief auf den Stramin nieder, um die Stidte zu zählen.“

„Und weshalb sollte er sich nicht verwirklichen?“ fragte Balbek unbefangenen, der die Verzerrung seines Kindes nicht zu bemerken schien. „Wenn Sie nur ernstlich wollen, die Wahl ist bald getroffen. Sie sind ein reicher, unabhängiger Mann, und ich meine, wer Sie näher kennen lernt, der müsse Sie lieb gewinnen.“

„Und wer dann weiß, welche Gerüchte über mich in Umlauf sind —“

„Ich was, das ist ja der bäre Ursprung! Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, Niemand glaubt daran; wäre es anders, so würde man Sie längst verhaftet haben. Der Geheimrath hat seinem Sohne deshalb gründlich den Kopf gewaschen, ich denke, der junge Mann wird Sie fortan in Ruhe lassen.“

Rodrich schüttelte zweifelnd das Haupt. „Der Geheimrath hätte das besser nicht getan,“ erwiderte er, „er giebt dadurch dem Hap Alfred's nur neue Nahrung. Aber ich fürchte diesen Hap nicht, ich lasse die Dinge ihren Gang gehen, tann ich doch für meine Person Alles, was da kommt, zübig die Stirne bieten! Die Beziehungen zwischen Vater und Sohn haben sich wohl noch nicht gelockert.“

„Am Gegenheil, sie sind schlechter denn je zuvor!“ Der Geheimrath bringt mit aller Entschiedenheit darauf, daß Alfred ein Jahr lang in einem londoner Bankgeschäft arbeien soll, der junge Herr weigert sich ebenso entschieden, und so scheint der Bruch unvermeidlich.

„Der Bruch?“ sagte Rodrich überrascht. „Balbek nicht gedantemoll.“

„Dondorf ist entschlossen, seinen Sohn mit einer bestimmt-

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August Köntz.

(Fortsetzung.)

„Was berechtigt Sie, mich zu verhaften?“ brausie Varren auf. „Ich bin amerikanischer Bürger und als solcher Ihren Landesgesetzen nicht unterworfen.“

„Wer in unserm Lande ein Verbrechen begeht,“ sagte der Agent ruhig, „der wird auch nach dem Gegehen desselben bestraft, mag er nun Ausländer oder Sünder sein! Ueberdies haben Sie auch die Strafe noch nicht verbüßt, die das amerikanische Gesetz über Sie wegen Falschmünzerei verhängt hat.“

„Das ist eine Lüge!“

„So ist es wohl auch eine Lüge, daß Sie diese Schmutz- sachen gelassen haben?“

„Ja, auch diese Anklage erkläre ich — was ist das?“

„Gellendes Freieren hatte seine Erklärung unterbrochen, er griff in die Brusttasche, aber im nächsten Augenblick hielt die Faust des Agenten seinen Arm fest unklammernd.“

„John Varren verlor die Geduld, sich zu befreien, es war ein harter, aber kurzer Kampf, dem die eintretenden Polizeifergenten ein Ende machten.“

Der Amerikaner wurde gefesselt, er knirschte mit den Zähnen und schleuderte dem Agenten einen Blick des glühendsten Hasses zu.

„Das sollen Sie mir büßen!“ sagte er mit heiserer Stimme.

„Ich fürchte nur, daß Sie keine Gelegenheit finden werden, Nade zu üben,“ spottete der Agent, das Zuchthaus wird Sie nicht mehr herausgeben, Sie Kaufmänner.“

Varren blidte ihn harz an, die Augen traten aus ihren blutunterlaufenen Höhlen hervor, das häßliche Gesicht zeigte einen Entsetzen erregenden Ausdruck.

Ein dumpfer Schrei entrang sich seinen Lippen, der Agent gab den Sergeanten einen Wink, sie führten den Gefangenen fort; gleich darauf verließ auch der Beamte mit

der Schmucktasche unter dem Arm das Haus; und Abraham Hirsch schaute tief und schwer auf, als er hinter ihm die Thüre schloß.

Fünftes Kapitel.

Im Saale.

An demselben Abend, an welchem Varren verhaftet wurde, besand Rodrich sich wieder einmal auf dem Wege nach der Stadt.

Er konnte der Sehnsucht, Gertrud wiederzusehen, nicht länger gebieten; jener unergeliche Abend, an dem er sie kennen gelernt hatte, blieb für ihn eine der schönsten Erinnerungen seines Lebens, und diese Erinnerung ließ das Sehnen nach dem liebreizenden Mädchen nicht einschlammern.

Was er seinem Großvater erklärt hatte, war die volle Wahrheit, er liebt Gertrud, und nur auf sie konnte seine Wahl fallen, wenn er eine Lebensgefährtin wählen sollte. Wie diese Liebe so glücklich in seiner Seele erwacht war, das wußte er nicht, er grübelte auch nicht darüber nach, er wußte nur, daß sie sein ganzes Lebensziel in sich schloß.

Die Herzlichkeit, mit der er auch an diesem Abend in dem kleinen Hause empfangen wurde, that ihm wohl, sie beweist ihm, daß man ihn nicht vergessen hatte und daß er ein willkommener Gast war.

Und hätte er daran noch einen leisen Zweifel gehabt, so würden derselbe geschwunden sein, als er in die leuchtenden Augen Gertrud's blidte, deren Hand er lange gefast hielt.

„Nente Abend werden Sie hoffentlich bei uns bleiben,“ sagte der alte Buchhalter, nachdem Rodrich's Platz genommen hatte; „wenn Sie es können, dann machen Sie uns diese Freude! Wir haben oft von Ihnen gesprochen; das Leben, welches Sie dranssen führen, muß doch recht einlam und trübselig sein.“

„So sieht es sich allerdings an,“ erwiderte Rodrich lächelnd, während sein Blik das blühende Antlitz Gertrud's streifte, die neben ihm sitzend die Gläser füllte; „aber wenn man vom frühen Morgen bis zum späten Abend beschäftigt ist, bemerkt man das nicht.“

bestimmt, 11) die fremden Offiziere, die Deputationen der aus-
wärtigen Regimenter, die Offiziere, die nicht im Dienst
verbleiben, 12) die pensionirten Offiziere, 13) die fremden
Beamten, 14) die Zivilbeamten, nach der Reihenfolge der Mi-
nisterien, 15) die nicht besonders aufgeführten Deputationen
verschiedener Vereine und Personen, welche sich zum Zug anschließen
wollen.

Vondoner und pariser Blättern wird übereinstimmend aus-
gesagt gemeldet:

Die von dem Deutschen Kaiser an den Oberbürgermeister von
Berlin gerichtete Anfrage, in welcher befragt wird, die rechtliche
Bewertung der drei dem Kaiser an dem 17. März d. J. (d. h. auf den
Nachmittag eines großen Einbruchs gemacht. Seine Heiligkeit hat diese
Gegenstände benutzt, um an Kaiser Wilhelm ein neues
Schild zu schreiben, in welchem er seine Glückwünsche über-
sendet und empfiehlt, der Kirche den Frieden wieder zu geben,
die kein anderes Ziel habe, als das, welches der Kaiser erstrebt.

Die Kommissionsberichte über das Gesetz, betreffend die
Reorganisation der drei dem Kaiser an dem 17. März d. J. (d. h. auf den
Nachmittag eines großen Einbruchs gemacht. Seine Heiligkeit hat diese
Gegenstände benutzt, um an Kaiser Wilhelm ein neues
Schild zu schreiben, in welchem er seine Glückwünsche über-
sendet und empfiehlt, der Kirche den Frieden wieder zu geben,
die kein anderes Ziel habe, als das, welches der Kaiser erstrebt.

Die zweite heilige Kammer beschloß eine Kondolenz-
adresse an den Großherzog anlässlich des Ablebens der Groß-
herzogin zu richten. — Die Gelegenheitswörter über die Verlegung
des Staatsjahrs auf den 1. April, über die Vereingung der
Staatstafel mit der Staatsfiskal- und Finanztafel und über die
Bereinsamung der Budgetberatung in den Ausschüssen wurden
genommen.

Der hiesige Landtag ist zum 7. Januar l. J. einbe-
traten worden.

Berlin, 18. Dez. Der Bundesrat hält morgen
wieder eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben stehen
an Vorklagen der Entwurf einer Gehörungsordnung für Rechts-
anwälte und der Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn, ferner
ein Antrag der betreffenden Ausschüsse bezüglich der Aus-
föhrungsbestimmungen zum Spielkartenmonopolgesetz, sowie Be-
richte über den Abschluß einer Uebereinkunft mit Großbritannien
wegen Stillsetzung der Erzeugung von Zerkulieren der
Handelsmarine, über die Schiffvermittlung für die Fahrt
durch den Suezkanal und über die Vorarbeiten betreffend die Auf-
stellung von Normen für die Regelung des Dienstes der nach
Magdabe des § 139b der Generalverordnung anzustellenden Auf-
sichtsbeamten. — Nach dem für die erste Hälfte des Monats
Dezember aufgestellten Nachweis über die Bewegung der
Schiffe der deutschen Marine waren außerhalb der heim-
lichen Gewässer die Schiffe: Ariadne, Bismarck, Freya, Hanja,
Leipzig, Lüne, Komete, Prinz Albrecht, die Kanonenboote
Albatros, König, Hullof, Wolf und der Aviso Kommerant.
— Nach einer für das Etatsjahr 1877/78 aufgestellten Nach-
weisung über die Schulbildung der in die deutsche
Armee und Marine eingestellten Mannschaften wurden in
diesem überaupt an Rekruten aufgenommen 142957,
davon aus Preußen 87556. Von ihnen waren mit Schulbil-

ten Samen abzufinden, und ich weiß in der That nicht, ob
ich ihm davon abstrafen soll. Der junge Herr macht Schulden
über Schulden, er ist in der letzten Zeit ein leidenschaftlicher
Hazardspieler geworden, im Geschäft macht er nur
Opposition, er verlangt, daß man ihn an die Spitze des
Hauses stellen solle, und diesem Verlangen nachzugeben wäre
unersprechlich Thorheit.

„Aber welche Folgen wird dieser Bruch haben?“
„Ich weiß es nicht, sie lassen sich nicht voraussagen. Ich
glaube nicht, daß der junge Mann sich aufrufen wird, der
Vorsicht ist schon zu tief eingewurzelt. Es hat sich Vieles
in dem Hause geändert, mit jedem Tage wird es deutlicher,
daß es zu Ende geht. Zwischen der beiden Gattinnen ist auch
kein Zwieschlag mehr, ein herzliches Einvernehmen herrscht aller-
dings nie zwischen ihnen, aber jetzt scheinen aus der letzten
Banke gelodert zu sein, Madame hat stets die nothwendigen
Personen ihrer Söhne vertheidigt, sie thut es auch heute noch,
sie steht auf der Seite Alfreds und unterstützt ihn in seinem
Verlangen.“

„Und Valentin?“ fragte Roderich.
„Sie hat in dem Hause keine Stimme, es wird ihr Ein-
sehen der Mutter bald genug vernichtet, daß sie die Aufsammlungen
ihres Vaters theilt, aber sie richtet wenig damit aus.“
„Mir thut der alte Herr herzlich leid.“ sagte Roderich,
leicht das Haupt neigend, aber ich glaube auch, daß er selbst
einen großen Theil der Schuld an diesen Verwirrungen trägt.
Er hätte keinen andern Willen neben dem seinen gelten
lassen dürfen, er mußte zeigen, daß er allein der Herr im
Hause war.“

„Ja, ja,“ rief die Haushälterin, „wie leicht das gesagt ist!
Die Schuld daunt etwas weiter zurück, mein lieber Herr
Friedrich, es rächt sich Alles im Leben; und die Vergeltung
nun früh oder spät kommen, sie bleibt nimmer aus.“
„Und diese Schuld?“
„Forschen Sie nicht weiter, ich darf keine Entstellungen
machen.“

„Selbst!“ sagte Roderich achselzuckend. „Von allen Seiten
wird mir angedeutet, daß an den Geheimnissen Donbors sich
ein Geheimniß knüpft, das auch auf mich Bezug nehmen soll,

140481, ohne Schulbildung 2476, welches einen Pro-
zentrag von 1,73 ergibt gegen 2,12 Proz. im Jahre 1876/77
und 2,37 Proz. im Jahre 1875/76. — Am Monat Okt. d. J.
11 benutzerfabriken, davon 244 in Preußen. Die
vertheilten 29,044,792 Zentner Rüben, davon auf Preußen
15,900,489 Ztr. Die Ausfuhr an Zucker seitens der Fabriken
nach dem Zollstande betrug an raffiniertem Zucker 102480
Zentner (Preußen 55214 Zentner), an Rohzucker 206030 Ztr.
(Preußen 142282 Zentner), an Melasse 110889 Zentner
(Preußen 52527 Zentner). Dagegen fand eine Einfuhr von
Zucker aus dem Zolllande statt an raffiniertem Zucker von 14905 Zentner,
an Rohzucker von 11164 Ztr. und an Melasse von 23548 Ztr.
Die größte Einfuhr erhielt Elbaf-Verträge, welches be-
sonnlich keine Zuckerfabriken hat.

Wetter, den 21. Dezember. Meteorologische Station.

	19. Dez. 10 U. Ab.	20. Dez. 8 U. Mrg.
Barometer Mittl.	738.06	737.54
Thermometer Celsius	-1.50	-0.50
Niederschlag	0.00	0.00
Wind	Süd	West
6 Uhr früh.	Der Süd und Südwest wurde im Laufe des Tages stärker und vor abends stürmisch, auch über Nacht fiel er an und erst gegen morgen ist er etwas schwächer ge- worden. Der Himmel blieb bedeckt bis zum Abend, dann trat Auf- hellung ein. Das Barometer, im Laufe des gestrigen Tages nach gefallen, stieg über Nacht wenig und heute so wie gestern früh. Der Himmel blieb heiter. Die Temperatur un- verändert nahe am Gefrierpunkte.	

Wetter, der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.
19. Dez. 8 Uhr morgens. Die Veränderungen im Luftdruck
waren bedeutend, eine Region niedrigen Druckes befand sich
über der Nordsee und schien sich fortzusetzen. Die
Luftbewegung im mittleren Europa war fortwährend schwach,
nach im Norden wechelten schwache Stürme. Das nord-
westliche Europa hatte Staupetter, in Süddeutschland hatte sich
der heitere Himmel in der Nacht wieder, eben heute hatte die
Welle im Norden zugenommen. Donauabwärts — 11 Nord stark
bedeckt, Petersburg — 4 Süd still, bald leicht, Moskau + 1
Süd still, schwach Regen, Stockholm — 9 Nordwest leicht bedeckt,
Wien — 1 Süd leicht bedeckt, Hamburg 0 Südwest schwach
bedeckt, Berlin 0 Süd schwach bedeckt, Breslau + 1 Süd leicht
bedeckt, Frankfurt 0 Süd leicht, Wien — 12 Süd schwach we-
nig, St. Petersburg 0 Süd leicht bedeckt, Karlsruhe — 10 Südwest
leicht wolkenlos, Krefeld + 1 Südwest leicht bedeckt, Paris 0
Süd schwach bedeckt.

* Die englische Post war am 19. d. abermals nicht recht-
zeitig in die Postämter eingetroffen und der von ihr abhängige
Eisenbahnwagen vor Vorküch in Schnee stehen geblieben.
* Das frühe Gass ist mit Eis bedeckt und die Schiffsahrt
als geschlossen zu betrachten.

Provinzial-Nachrichten.

Nordhausen, 19. Dez. Der Chef des Bankhauses R. M.
Cohn, der Bankier Theob. Cohn ist gestern Abend verhaftet
worden. Derselbe hat sich in vergangener Nacht an seinem in
zwei Theile getrennten und zusammengehörenden Leihensuche
erhängt. Die geistige Verarmung der Gläubiger der Firma
war zahlreich beachtet, namentlich auch von auswärtigen. Die Voll-
streckungen sind unzulänglich geworden. Wahrscheinlich wird das
bestimmte erkannte Kuratorium froh sein, wenn es 25 Proz. bieten
kann. Aber — das ist noch weit hin, erst die industriellen Eta-
blishments auszuwerfen, insbesondere die Spirituelle Zuckerrfabrik
verlaufen — und inzwischen kommt wohl das Gericht!
Nordhausen, 19. Dez. Bei dem Cohn'schen Fallimente
steht es mit, daß in der letzten Vereinbarung der Gläubiger
ausserordentliches Arrangement beschlossen ist. Gewährt wurden
in das Kuratorium die Herren Karl Meißner, Rudolf Schmale,
Bernhard Schulte, Franz Willeke, Juliuszahn Verndt und Rechts-
anwalt Tröge, außerdem können die Allgemeine Kreditbank in
Leipzig und die Privatbank in Göttinge je einen Vertreter ernenen.
Die Aktiva stellen sich auf 1,300,000 M., die Passiva auf
4,800,000 M. Das heutige Gerichtshof hier verhandelte am
Mittwoch über einen Fall auf weitere Kreise interoffizieren
dürfte. Die Brennereibehälter Wöhe u. Tüde waren angefaßt,
sich dadurch einen Vermögensvortheil zum Schaden ihrer
Kundschaft verschafft zu haben, daß sie letztere die Quantität,
beim das Gewicht des gelieferten Braummsens höher
als in der Verpackung trocken, als wirkliches Bier betrug
im Wegebuch und in den Frachtbüchern wurde das
richtige Gewicht eingetragen, dagegen in der Glabe
und in den Fakturen höhere Bitter- oder Kilogrammziffern. Die

aber sobald ich mehr zu wissen verlange, werde ich zur Ruhe
verweisen.“

„Und es ist auch besser, daß Sie nichts davon erfahren.“
erwiderte Valde ruhig, „Sie dürfen mir glauben, es ist
eine alte Schuld, die jetzt sich rächt, und wenn Donbors jener
Schuld gedankt, so wird er sich selbst jagen müssen, daß es
eine gerechte Vergeltung ist.“

Roderich nahm kein Glas und trank es langsam aus, ein
Schatten des Unwillens glitt flüchtig über seine Stirn, es
ärgerete ihn, daß man seinem Verlangen nicht nachgeben, das
oft andeutete Geheimniß ihm nicht entfallen wollte.

„Und wie sieht's im Geschäft aus?“ fragte er. „Sie äußern
bei unserer letzten Begegnung ernste Bedrückungen.“
„Die nur zu sehr begründet waren.“ sagte der alte Mann.
„Meine Bedrückungen haben nichts getrauert, jeder Tag brachte
neue gewagte Unternehmungen, und ich könnte kaum
den den gegebenen Erwartungen entsprechen hätte. Es ist
kein Segen in Allem, was Donbors unternimmt, aber er
sieht's nicht ein, und ich glaube, er hat keine Ahnung davon,
wie sehr der Boden unter seinen Füßen wankt.“

„So fürchten Sie, daß dieses einst so geachtete und ange-
sehene Haus fallen wird.“
„Der Buchhalter hatte sich erboten, er warbente langsam
auf und nieder.“

„Ja, es wird fallen.“ antwortete er, „ich wüßte nicht, wo-
her ihm Pöle und Rettung kommen sollte. Vor einigen
Wochen wäre es noch nicht zu spät gewesen, Donbors hätte
seinen Haushalt eingeschränkt und sich mit einem geringen Ge-
winn aus solchen Geschäften begnügen müssen. Aber er wollte
das nicht, er glaubte durch Börsenspekulationen das Verlorene
wieder einholen zu können, und er hat sich dadurch nur noch
tiefer hineingeritten. Und nun kommt das Ende, es kann
nicht ausbleiben, und der Spinnel muß wissen, was es aldbann
geben wird.“

„Und wo wirst Du bleiben, Papa?“ fragte Gertrud in be-
zorgtem Tone.
„Darüber wollen wir jetzt noch nicht nachdenken, liebes
Kind, die Liquidation wird mich noch eine geraume Zeit be-
schäftigen, und wenn die Sache so weit gediehen ist, dann ist
es immer noch früh genug, an mich zu denken.“ (Zit. folgt.)

Angeklagten meinten, sie hätten als junge Anfänger nur auf
die beste Weise in Mitkonkurrenz bei den niedrigen Preisen treten
wollen. Die nachgeordneten Fälle bezifferten sich zusammen auf
etwa 50 Mark. Das Gericht verurtheilte einen jeden in
1½ Jahr Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe. Die Be-
traugten bedauerten das Verdict, da es ihnen ein Mittel zur Ver-
meidung Nacht abgebrannt; vor einigen Tagen die Sachverständigen
Baukosten.

— **z. Bitterfeld, 17. Dez.** Sie theilten an dieser Stelle vor
kurzem mit, daß hierorts ein flegmatogischer Kurus nach
dem Söthen S 1013 begonnen hat. Heute bin ich in der
Lage, Ihnen ausführlicheres und zwar höchst interessante über
dieses Kurus mittheilen zu können. Den Untergrund, an welchem
Lehrer, Beamte, Kaufleute und Gymnasialisten partizipirten, hatte
in bereitwilliger Weise Herr Oberlehrer Geiß aus Halle zu
ertheilen übernommen; er eröffnete den Kurus mit nicht weniger
denn 56 Theilnehmern und erzielte das Resultat, das sämtliche
Theilnehmer sich in nur 11 Stunden das Kurzschrift-System zu
eigen machten. Durch die Erfolge aufzueingestellt, haben sich
sogleich mehrere Lehrer und Beamte zumangegeben und hier
ein Verein konstituirte, der sich zur Hauptaufgabe die weitere
Verbreitung der Kurzschrift am hiesigen Orte gemacht hat. Die
Bericht des Herrn Rektor S 1013, welcher an der Spitze des
neuen Vereins steht, bietet eine Reihe von höchst interessanten
sowie dieses Vorhabens und läßt uns die Überzeugung, daß aus
der Verein, welcher mit 20 Mitgliedern ins Leben tritt,
anderezeit seine Thätigkeit in gebührender Weise entfalten werde.
Der erste Schritt hierzu wird demnächst gehen. Eine tüchtige
Kraft hat es unternommen, einen neuen Kurus zu eröffnen und
leben wir zu regem Theilnahme, die am 20. d. M. beginnt.
Den dem jungen Verein, so lange er besteht, ein gegenständliches
Gebieten beizugeben ist.

— **Viehwespa, 18. Dez.** Am vergangenen Sonntag hatte
der Gutsherr von Drabdo in Schilda das Unglück, als er im
Begriff war nach Viehwespa zu fahren, von einem seiner
Flechte getreten zu werden; am Fuß trafen zwei Rippen
des linken und drei Rippen der rechten Brust. Er hinterließ 6
theils noch unerwogene Kinder. Seine Gattin ist ihm vor zwei
Jahren mit dem Tode vorangegangen. Vor einigen Tagen
wurde der Stiege Schilber in der Bollmann'schen Wismarer bei
Viehwespa von einem beim Absteigen herabstürzenden Sack
mitte bis über die Brust verstaßt, wobei er einige schwere
Körperverletzungen davongetragen hat. — In Folge des Wunders
der Kinderpeit im Nachbarteile Schweinitz wurde der für
beute und nächsten Sonntag abend unteramt Crimmnitz politisch
aufgehoben.

— **Wie der M. 3.** aus Wolfenbüttel geschrieben wird, sind
wegen des in Schilda (bergl. die Art. v. 10. d. M.) stattge-
habten Feuers, und wegen des an dem 17. d. M. in einem
Kaufmannsbesitz ein Ehepaar und dessen Sohn verhaftet
worden.

— **Am 17. d. wurde der Schiffseigner Wilhelm Rudum,**
Witnaber der in Konturs befindlichen Handelsgehilfen Ge-
brüder Ludum in Duda u. in einer Restauration durch zwei
Beamtete des Gerichts verhaftet. Die beiden verhaften sollen die
Wahrscheinlichkeit von bedeutendem Verbrechen, das den Gläubigern
schädlich 5 bis 6 Prozent gewahrt werden können. Der Tag
der Zahlungseinstellung soll um 6 Monate zurückdatirt worden sein.
— **In Harzleben** feierte am 16. d. M. der Kantor D 11
sein hundertjähriges Jubiläum, der Jubilar erhielt als Festge-
schenke vom Kaiser den Hohenzollernschen Hausorden. Eine
gleiche Feiertag begann der Widdenscheider und Rufus Mehl in
Gr.

Die alte Rubelsburg ist in neuester Zeit um ein inter-
essantes Bild verbessert worden. Die sechs Fuß starken Mauern
des Eingangsbaues sind durchbrochen und im Innern zwei
Zimmerchen eingerichtet worden. Auch das Innere des Turmes
ist erstlebar gemacht.

Wermischtes.

— [Die Verdingung Guckworts] hat gestern in Frankfurt a. M.
auf der heutigen allmählichen Friedhöfe unter sehr zahlreicher
Theilnahme stattgefunden. Der Sarg war von Vorberreitern
und Palmenzweigen vollständig bedeckt, die Grabrede hielt der
Pfarrer Geles. Am Grabe sprachen außerdem noch Wilhelm
Jordan Namens der Gensenschaft dramatischer Autoren in
Leipzig, Dr. Neubürger im Namen der Schriftsteller, Fritz Söhrle
Namens der Musikanten und mehrere Schriftsteller. Eine Rede
nahm Namens der dramatischen Künstler und Birack (Hofbad).
Ein Gehang des Theaterchors eröffnete und schloß die Feier.

— [Eine große Aufregung] herrscht seit 2 Tagen an der Wiener
Börse. Man ist nämlich bei einer Revision der Trossauer Agen-
tur der Briener Kredit-Bank eine Defraudation auf die Spur
gekommen. Die zwar noch den vorliegenden Untersuchungen wei-
terhin 100 Gulden betrug, von der man aber vielfach fürchtet,
daß sie sich schließlich auf bedeutend höher herausstellen werde.
Der Defraudant, Disponent Eug. Sindler, hat sich, von seiner
Direktion behufs Verantwortung nach Wien begeben, in einem
Hotel erhebt.

— [Der heimliche Patient.] In der Wienerinlinie der Univer-
sität Leipzig, wo am 18. und 19. Monat November d. J. erbe-
achteten 12 kranke Thieren der heimliche Patient, dessen Leiden
aber um so größer erschien, ein Kostliches. Das arme Thierchen
hatte eine Stenohel verdrückt. Es genö nicht die Freiheit,
Tages über in der Stube herumlungern zu können, was
den Vögeln so geliebt, daß es abends nicht wieder in das
Dauer hineinwinkeln würde, das war das Kostliche in der
Vogel. Die beiden Besitzer einen Neblbaum an einer Nabel
in dem Bauer aufzustehen, welche Lockweise dem auch die
Thierchen stets veranlaßt, sich in das Bauer zu begeben. Ein
Tages hatte jedoch der Vogel mit dem Wurm auch die Nabel
verdrückt — man brachte ihn in die Klinik, wo dem kleinen
Patienten die Nabel glühend herausgeschnitten und er wieder ge-
heilt wurde.

Berliner, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Nordhausen, 19. Dez. Weizen 15.88—17.06 M., Roggen
12.00—13.69 M., Gerste 13.33—15.33 M., Hafer 12.00—12.50 M.,
Erbsen 21 M., Speisebohnen 24 M., Linien 22 M., Kartoffeln
5.00—5.90 M., Erbsen 0.00—0.00 M., Senf 0.00—0.00 M.,
100 Kilogramm 1.00—1.36 M., Schmalzweilich 1.10—1.20
M., Kolbweilich 0.80—1.00 M., Gammelfleisch 0.80—1.00 M.,
Speck 1.60—1.90 M., Butter 2.00—2.10 M., Käse 2.30—2.60 M.,
ver 1 Kgr. Eier 3.80—4.10 M., Käse 0.00 M. per Schock.
Leipzig, 19. Dez. Weizen netto, loco 175—180 M. h.,
geringer 155—165 M. h., Roggen netto, loco 134—138 M. h.,
geringer 120—124 M. h., Gerste netto, loco 175—178 M. h.,
Bismarck 154—158 M. h., geringe Waare 120—130 M. h.,
Hafer netto, loco 120—130 M. h., Mais netto, loco
amerikanischer 132 M. h., ungarischer 128 M. h., Raps
netto, loco trdane Waare 280 M. h. ver 1000 Kil. Raps-
tuch netto, loco 1400 M. h., Rüböl netto, loco 58.00 M. h.,
Des. 58.00 M. h., Des. Zinn 68.00 M. h., Des. 100 Kil. Spiritus
preis 10.00 M. h., Des. Salz loco 6.80 M. h.
Berlin, 19. Dez. Weizen 10 Kgr. 18.60—19.00 M., Roggen
12.60—12.80 M., Gerste 18.00—18.60 M., Hafer 13.80—13.60 M.,
Richtroß 100 Kgr. 3.50—4.00 M., Des. 3.60—3.80 M., Erbsen
20—25 M., Bienen 22—24 M., Speisebohnen, weiße, 20—26 M.

Wasserhamb's Nachrichten.

Scala (Gisland), 19. Dez. Ab. 1.70, 20. Nov. 1.70.
Trieste, 19. Dez. Unter 1.90, 20. Nov. 1.90. **Galbe,** 19. Dez.
Ober 1.36, Unter 0.63.
Univ. v. V. 19. Dez. Ab. am Willdenberg (Gisland).
Elbe 19. Dez. Magdeburg am Beal 0.86. **Torgau** 0.60



Gestreifte seidene Roben, 15 Meter für 30 bis 36 Mark, Schwarze Seidenstoffe

empfehlen in soliden Qualitäten aussergewöhnlich preiswerth

Gr. Steinstraße 70, Ecke der Neunhäuser.

Gebr. Schultz.

Tischdecken, Reisedecken, Seidene Tücher, Filzröcke und Schürzen jeder Art

in großer Auswahl.

Gebr. Schultz.

Unser Lager Reinwollener Kleiderstoffe,

sowie **Schwarze Cachemires, Ripse und Alpaccas,**

empfehlen in den besten Fabrikaten und neuesten Farben zu wirklich billigen, doch ganz festen Preisen angelegentlichst.

Gr. Steinstrasse 70, Ecke der Neunhäuser.

Gebr. Schultz.

Markt 18. C. Jacob, Markt 18.

Kürschner,

empfeilt einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend sein gut assortirtes Lager von **Pelzwaaren.**

Dasselbe ist in allen Pelzarten von den geringsten Sorten an bis zu den feinsten reich ausgestattet und bietet somit im Interesse des Publikums eine Auswahl, durch welche

bei entsprechenden Preisen

jedem Bedürfnis Rechnung getragen werden kann. Alle meine Pelzwaaren sind auf das Elegante, dabei aber durchaus solid und dauerhaft gearbeitet. Auf meine **Nezzargarnituren** erlaube ich mit besonders aufmerksamt zu machen.

Markt 18. C. Jacob. Markt 18.

Düten

aus gutem Stoff und sehr sauberer Arbeit:
Größen zu 20 Gr. 40, 50, 80, 125, 200, 250 Inb.
1000 Stk. 60 75, 90, 1, 1.40, 1.75, 2.20 M.

Couvert

aus Hanf und weißem Papier, gut summiert:
1000 Stück 3, 3.30, 4 M., mit Firma 1 M. mehr.

Contobücher, größtes Lager aller kaufm. auf Fabrikpreise, Schema's mit 10% Rabatt

Brief-, Schreib-, Concept-, Düten- und Packpapiere, Bureau- u. Schulbedürfnisse empfehlen

Hallesche Papierwaaren-Fabrik.

B. Levy & Co.

Brüderstraße 4, Ecke der Neunhäuser.

Wilh. Körner,

Fabrik für Gold- und Silberwaaren,

obere Leipzigerstr. 33, nahe am Thurm.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein Lager dauerhafter Gold- und Silberwaaren zu billigsten Preisen.

Medallions schon von 5 M. an bis 100 M. an, an zu den Broschen schon von 4 M. an, an zu den Siegelringen, meist 3, 9 bis 30 M., Ohringe schon von 4 M. an, feinst, Kinder-Ohringe, 3, 4, 5 M., Ketten für Herren in den Granatwaaren in großer Auswahl. Ketten für Damen neuesten Facons.

Garnierungen an Haarketten zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 M.

Sämtliche Artikel sind in größter Auswahl vorrätig, vom geringsten bis zum feinsten. Umtausch nach Weihnachten gern gestattet.

Ed. Schulze, Delicatesshdlg.,

21. Leipzigerstraße 21,

empfeilt in schönster, billigster und frischer Waare:
Büchlinge, Sprotteln, Kal, geräuchert und sauer, Prima Neunaugen, Walbraten, Weatheringe in delicator Gewürzsaucen, Ruff, Sardinen, Sardinen à l'huile, Witzed Pickles, Anchovis, Russischen Salat, feinst. Tafelöl, Trauben-Essig.
Prima größtörigen Caviar in Hundsfunden u. ausgenommen, Capern, Sardellen, Bergschweiben, Pfeffergurten, Saure Gurken, Röllberinge, sehr zart und weiß, fr. marinierte Heringe, Weif, Apfelsinen, Citronen, Sicilianische Gabelnüsse, französische Wallnüsse, Leiten vollhaltigen Emmenthaler Schweizerkäse zc. zc.

Anton Bessler,

Schirmfabrik, gegründet 1845.

alter Markt 1,

empfeilt die grösste Auswahl aller Arten Schirme eigener Fabrik zu bekannt soliden Preisen.

Zu Weihnachts-Ginkäufen

empfehle ich mein großes Lager aller Sorten Stiefel- und Schuhwaaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

C. Herzan, Schuhwaarenfabrik, Leipzigerstraße 87.

Fleischbackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Flaschenschränke, Waschtische und Waschkessel, mit Eisenblech emailt, Waschgarnitur, Christbaumständer, Christbaum-Lichthalter empfehlen zu billigsten Preisen

Wilh. Heckert,

Eisenwaarenhandlung, in groß & en detail, große Ulrichstraße 60.

PIANOS.

Fabrikate der Hof-Pianoforte-Fabrikanten W. Bles, G. Schwechten, J. Blüthner, Steinweg's Nachfg. Auch billigere Fabrikate in tadelloser Ausführung unter fünfjähriger Garantie offerirt

Emil Finzel,

Aescherleben, techn. und prakt. Instrumentenbauer.

Handschuh

in Wildleder und Glas, Knöpf, Damenhandschuh von 1.25 an, Ball-Handschuh billigst, Knöpf, 1.60, Knöpf, 1.80 bei G. Wehage, Dachstraße 10.

für Kinder u. Kronenalescenten empfehle

Tokayer, Malaga, Sherry, Rothwein

in reinen und vorzüglichsten Qualitäten

M. Waltsgott,

ar. Ulrichstr. 38.

Lauchstädt,

Die Buchbinderei u. Galanteriewaarenhandlung

VON C. Götze

empfeilt a. bevorstehenden Weihnachtsfest seine

Weihnachts-Ausstellung,

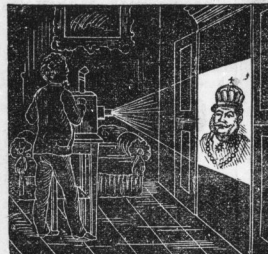
sowie reichsortirtes Lager v. Gefang-, Grotte-, Schul-, Gebens- u. Silberbüchern, Photographie-Albums, Stammbüchern, Schreibmappen, Schürzen, Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Brief- u. Visitenkartentischen, Aufz. u. Federkasten, Reifzeuge, Nag-Gold u. Silber u. i. w.

Neujahr's- u. Wiskarten,

Neujahrswünsche in groß. Auswahl zu d. billigst. Preisen. Visitenkarten in den modernsten Schriften u. Farben. Stickereien werden schnell und prompt ausgeführt.

Prinz v. Preussen, Wettin.

Zum 1. Weihnachtstfesttag Grosses Extra-Conert, gegeben von der Wettiner Berg- und Stadt-Geselle, mosu freumbüchtl. ein- Carl Köhler. Anfang ende 1/2 8 Uhr.



Laterna magica

in verschiedenen Größen von 6 bis 30 M., mit Petrolum-Beleuchtung, sowie Glasbilder, Wärdchen, als: Rothkäppchen, Schneewittchen, Dornröschen, Achenbrüder, als auch Szenen, die Raue des Elephanten, Diogenes u. Farbenpiele (Chromatropen) und dergleichen Bilder.

Wunder-Camera

in größter Auswahl empfiehlt Jul. Herm. Schmidt (Carl Neckler) Halle a.S., Dresden, 29. Schmeerstr. 4. Neumarkt.

Das Handschuh- und Bandagen-Geschäft von

Franz Weisse,

große Ulrichstraße 57,

empfeilt sein reich sortirtes Lager aller Arten Handschuhe, ebenso das Reueite von Cravatten, Schlipse, Vorkenträger, Strumpfbändern.

Lederschürzen u. f. w. u. f. w. zu

billigsten Preisen.

Um

mit den fertigen Wintergarderoben zu räumen, werden sämtliche Winter-Paletots und Reiseröcke zu und unter dem Selbstkostenpreise ausverkauft.

Klos & Co., Leipzigerstr. 5.

Carl Hindorf,

früher Heinrich Haase, Jeweller, Gold- und Silberarbeiter, Leipzigerstraße 25,

empfeilt zu passenden Weihnachtsgeschenken sein auf das Reichste ausgestattete

Gold- und Silber-Waaren-Lager

in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen. Reparaturen sowie Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

